

Modulhandbuch
PO2018

MASTER
GRUNDSCHULE



Inhalt

Einführung und allgemeine Infos zu den Master-Lehramtsteilstudiengängen	4–8
Studienanteile und LP-Verteilung G	10
Studienplan G	11
Kompetenzfelder G	12
Modul: Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung G	13–15
Modul: Kunstgeschichte – Vertiefung G	16–17
Modul: Didaktik der Kunst – Vertiefung G	18–19
Modul: Ästhetische Bildung	20–21
Modul: Masterarbeit	22–23

Die Kunstakademie Münster – Hochschule für Bildende Künste – Kurzprofil

Sie haben sich für ein Lehramtsstudium an der Kunstakademie Münster entschieden.

Das Studium an einer Kunsthochschule unterscheidet sich in Vielem grundlegend von einem Studium an einer Universität. Die vorliegenden Informationen bieten Ihnen eine allgemeine Einführung in das Studium des Faches Kunst sowie Hinweise zum Aufbau des Studiums und dem Umgang mit Studienplan und Modulhandbüchern. Darüber hinaus stehen Ihnen die Modulbeauftragten wie auch das Studienbüro der Kunstakademie Münster beratend zur Seite (siehe Kontakt und Beratung).

Die Kunstakademie Münster ist die kleinste staatliche Hochschule in NRW und eine von drei Kunsthochschulen des Landes.

Aktuell sind an der Kunstakademie Münster etwa 360 Studierende eingeschrieben, die sich in etwa zu gleichen Teilen auf den Studiengang Freie Kunst einerseits und die Lehramtsstudiengänge andererseits verteilen. Die Hochschule bietet ihren Studierenden ein praxisbezogenes, ausgerichtetes Studium, ein umfangreiches und sich ständig dynamisch entwickelndes Lehrangebot, ausgezeichnete Arbeitsbedingungen insbesondere in Ateliers und Werkstätten sowie eine außergewöhnlich intensive individuelle Betreuung.

Mit dem Standort Münster befindet sich die Kunstakademie in einer studentisch geprägten Stadt mit breitem Kulturangebot, die mit den Skulptur-Projekten, dem LWL-Landesmuseum für Kunst und Kultur, dem Westfälischen Kunstverein und der Kunsthalle Münster seit Langem eng mit der zeitgenössischen Kunst verbunden ist.

Allgemeiner Aufbau des Studiums für alle Studiengänge

Die Orientierung am individuellen künstlerischen Arbeitsprozess macht die Besonderheit einer Kunsthochschule aus. Die Praxis der Kunst bestimmt sowohl die institutionelle Organisation der Hochschule als auch die Atmosphäre des gemeinsamen Akademielebens.

Nachdem das Bachelor-Studium absolviert wurde, kann das Master-Studium begonnen werden.

Ateliergemeinschaften von ca. 15 bis 35 Studierenden aller Studiengänge und Studiensemester, die von international bekannten Künstler*innen geleitet werden, bilden die künstlerischen Klassen, in denen das Studium im Master fortgesetzt wird.

Ziel des künstlerischen Studiums ist die Weiterentwicklung eines eigenständigen künstlerischen Werkprozesses und die Vorbereitung auf künstlerische oder kunstbezogene Berufe sowie die Ausbildung einer künstlerischen Persönlichkeit. Der Begriff der künstlerischen Persönlichkeit bringt zum Ausdruck, dass die Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen Arbeit, Position und Haltung als Prozess verstanden wird, der die ganze Person beansprucht und sich als komplexer dynamischer Bildungszusammenhang künstlerischen Wahrnehmens, Denkens und Handelns darstellt.

Die gemeinsame Arbeit und Diskussionen der Studierenden der verschiedenen Lehramtsformen und der Freien Kunst in den künstlerischen Klassen sorgt für ein hohes Niveau des dort stattfindenden Studiums. Die künstlerische Erfahrung stellt ein unverzichtbares Fundament und Potenzial für eine spätere künstlerische oder kunstbezogene Tätigkeit dar, insbesondere auch für den Beruf als Kunstlehrer*in an der Schule.

Dem Studiengang sowie den individuellen Entwicklungszielen der Studierenden entsprechend, wird das künstlerische Atelierstudium ergänzt durch Studien

- der kunstbezogenen Wissenschaften in den Bereichen
 - Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft
 - Theorien und Didaktik der Kunst
- in schulischen bzw. außerschulischen lehramtsbezogenen Praxisphasen

Kooperation von Kunstakademie und Universität in der Lehramtsausbildung

In der Lehrer*innenbildung arbeitet die Kunstakademie seit Jahrzehnten mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) zusammen. An der Kunstakademie, an der Sie als Ersthörer*in eingeschrieben sind, wird das Fach Kunst studiert. Alle anderen Studienanteile, wie das weitere Unterrichtsfach und die Bildungswissenschaften werden an der Universität absolviert.

Bewerber*innen bzw. Studierende, die an der Kunstakademie Münster einen Studienplatz bekommen haben, genießen bei ihrer Zulassung an der Universität zum Masterstudium eine **Bonusregelung**. Vor Anwendung eines gegebenenfalls vorhandenen NC wird ein Faktor von 0,8 auf ihre Abschlussnote angewendet. Die konkreten Leistungspunkt (LP)-Verteilungen für die einzelnen schulformbezogenen Studiengänge und die an Kunstakademie und Universität jeweils zu absolvierenden Studienanteile sind zu Beginn jedes Modulhandbuches im Detail ersichtlich.

Der LP (Leistungspunkt)-Umfang der im jeweiligen Semester zu besuchenden Veranstaltungen für jeden Studienbereich kann an der WWU relativ strikt vorgeschrieben sein (siehe Informationsmaterial der WWU). Die Studienpläne der Kunstakademie sind jedoch nicht im Sinne einer strengen Reglementierung zu verstehen, sondern als Orientierungshilfe für eine flexible Gestaltung Ihres Studiums. Bitte achten Sie aber darauf, dass die variableren und selbstorganisierten künstlerischen Anteile des Studiums dadurch nicht vernachlässigt werden.

Das Praxissemester im Master of Education (MEd), organisatorisch vom Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) der Westfälischen Wilhelms-Universität durchgeführt, wird mit Kooperationschulen der Kunstakademie realisiert.

Fächerkombinationen mit dem Unterrichtsfach Kunst

Die Kombinationsmöglichkeiten des Unterrichtsfaches Kunst mit anderen Lehramtsfächern sind durch gesetzliche Regelungen sowie Vorgaben der Universität begrenzt. Im Rahmen des grundschulbezogenen Masterstudienganges ist ein Vertiefungsbereich wählbar und dieser sollte in jedem Fall im Fach Kunst liegen.

Im Folgenden sind die Fächer für die Schulform Grundschule aufgelistet, die mit dem Unterrichtsfach Kunst kombiniert werden können:

Lehramt an Grundschulen [G]:

Das Unterrichtsfach Kunst kann nur mit dem Lernbereich I „Sprachliche Grundbildung“ und dem Lernbereich II „Mathematische Grundbildung“ kombiniert werden.

Lehramtsstudiengänge

Innovative Lehramtsausbildung auf der Höhe der Zeit wird von der Kunstakademie Münster als Teil ihrer gesamtgesellschaftlichen und kulturellen Verantwortung sowie als eine ihrer genuinen Aufgaben betrachtet. Das Studium hat zum Ziel, Studierende zu einem persönlichen künstlerischen Schaffen zu führen, ihnen ein adäquates Verständnis von Kunst und ihrer Geschichte zu vermitteln und sie zu eigenständigem kunstpädagogischen Denken und Handeln zu befähigen, damit sie das Fach Kunst selbstständig unterrichten und den damit verbundenen künstlerischen Anforderungen entsprechen können.

Mit Erfolg hat sich die Kunstakademie im Rahmen der Einführung des Bachelor-Master-Modells für alle Lehramtsstudiengänge in NRW für eine Bewahrung der künstlerischen Studienanteile auch für ihre Lehramtsstudierenden eingesetzt. Das künstlerische Atelierstudium findet Seite an Seite mit den Studierenden der Freien Kunst in den künstlerischen Klassen statt. Die entsprechend konzipierten (Teil-)Studiengänge wurden 2012 erfolgreich akkreditiert und sowohl von Gutachtern als auch vom zuständigen Ministerium als „beispielhaft“ gewürdigt.

Die Kunstakademie Münster bietet Lehramts(teil)studiengänge im Fach Kunst für die drei (allgemeinbildenden) Schulformen an: GymGes, HRSGe und G. Die Gesamtstudiengänge werden in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durchgeführt, an der die obligatorischen Bildungswissenschaften und gegebenenfalls schulformbezogen ein weiteres Unterrichtsfach oder Lernbereiche studiert werden. Sie gliedern sich je nach Schulformausrichtung in einen 6-semestrigen Bachelor of Arts (BA) oder Bachelor of Education (BEd) sowie einen 4-semestrigen Master of Education (MEd). Im Einzelnen führen die Studiengänge zum schulischen Lehramt

- für Gymnasien und Gesamtschulen als Ein-Fach Studium Kunst (Bachelor of Education [BEd]/Master of Education [MEd]),
- für Gymnasien und Gesamtschulen als Zwei-Fächerstudium (Bachelor of Arts [BA]/Master of Education [MEd]),
- für Haupt-, Real, Sekundar- und Gesamtschulen (Bachelor of Arts [BA]/Master of Education [MEd]),
- für Grundschulen (Bachelor of Arts [BA]/Master of Education [MEd]).

Master Studiengangsaufbau und Studienbereiche

Das Lehramtsstudium an der Kunstakademie ist, unabhängig von der Schulform, in drei Studienbereiche oder sogenannte Kompetenzfelder gegliedert, in denen die Module lokalisiert sind. Je nach Schulform haben sie einen unterschiedlichen Umfang, können unterschiedlich gewichtet oder auch kombiniert sein:

- das künstlerische Atelierstudium
- das kunsthistorisch-kunstwissenschaftliche Studium
- das kunsttheoretisch-kunstdidaktische Studium.

Die Gesamtheit von Atelierstudium, kunsthistorisch-wissenschaftlichen und kunsttheoretisch-didaktischen Studienanteilen sowie schulischen und außerschulischen Praxisphasen gewährleisten die Möglichkeit zu künstlerisch und wissenschaftlich fundiertem pädagogisch-didaktischen Handeln sowie zu einer ästhetisch-künstlerischen Bildungsverantwortung im späteren Berufsfeld.

Außerdem gliedert sich das Studium zeitlich in drei aufeinander aufbauende Abschnitte. Die ersten beiden bilden das Bachelor-Studium. Das Master-Studium besteht aus einer Vertiefungsphase (die auf die Orientierungsphase und Entwicklungsphase im Bachelor-Studium folgt):

Masterphase (2 Jahre)

1. Vertiefungsphase (2 Jahre)

Im Vorlesungsverzeichnis der Kunstakademie werden die Veranstaltungen deswegen wie folgt gekennzeichnet: **V = Vertiefung**

Lehrangebot und Einrichtungen

Das künstlerische Studium findet in einer der 13, von international renommierten Künstler*innen geleiteten Klassen statt mit den Schwerpunkten:

- Malerei
- Bildhauerei/Installation
- Bildhauerei/Kunst im öffentlichen Raum
- Film und Video
- Fotografie
- Performance
- und Kooperative Strategien.

Die künstlerisch-technische Lehre wird von hochqualifizierten und engagierten Werkstatteleiter*innen geleistet. Dies geschieht in exzellent ausgestatteten Werkstätten für

- Maltechnik
- Druckgrafik/Radierung
- Sieb- und Digitaldruck
- Bildhauerische Techniken – Holz
- Bildhauerische Techniken – Kunststoff/Formenbau
- Bildhauerische Techniken – Metall
- Bildhauerische Techniken – Keramik/Formenbau
- Film/Video/Neue Medien
- Fotografie
- und das Studio für Digitale Kunst

Die Kunstakademie verfügt über vier wissenschaftliche Professuren in den Bereichen

- Kunstgeschichte
- Kunst und Öffentlichkeit,
- Ästhetik und Kunstwissenschaft
- Kunstdidaktik und Ästhetische Bildung

Das Lehrangebot wird durch wissenschaftliche Mitarbeiter, Honorarprofessuren, wechselnde Gastprofessuren sowie diverse Lehraufträge bereichert und folgt dabei thematisch sowohl aktuellen Entwicklungen in der Kunst, als auch den Bedürfnissen der Studierenden.

Die Bibliothek wird gemeinsam mit den Fachbereichen Architektur und Design der Fachhochschule Münster betrieben. Sammlungsschwerpunkte von Seiten der Kunstakademie sind die Kunst der Gegenwart und ein in den letzten Jahren stark ausgebauter Bestand im Bereich Kunstpädagogik/Kunstdidaktik/Ästhetische Bildung.

Das Modulhandbuch

Das Modulhandbuch für den jeweiligen schulformbezogenen Masterstudiengang bildet, zusammen mit der entsprechenden Rahmenprüfungsordnung für Masterstudiengänge, die Studien- und Prüfungsordnung.

Die Modulbeschreibungen enthalten Informationen zu Inhalten und Zielen des Studiums. Hier finden sich auch **wichtige Informationen zu Studienleistungen, Noten und Prüfungen**. Kommentare zu den unterschiedlichen Veranstaltungsformen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis.

Die in den Studienplänen und Modulbeschreibungen verwendeten abstrakten Veranstaltungskennziffern dienen der Zuordnung der konkret angebotenen Einzelveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis.

Kontakt und Beratung

Für inhaltliche Fragen des Studiums stehen Ihnen die **jeweiligen Modulbeauftragten** zur Verfügung. Bitte entnehmen Sie diese Informationen den jeweiligen Modulbeschreibungen in den Modulhandbüchern.

Für formale und prüfungsorganisatorische Fragen melden Sie sich bitte beim Studienbüro bzw. dem Prüfungsamt:

Koordinator International Office

Herr Tino Stöveken
stoeveken@kunstakademie-muenster.de

Assistenz International Office

Frau Esther Nienhaus
nienhaus@kunstakademie-muenster.de

Studienbüro

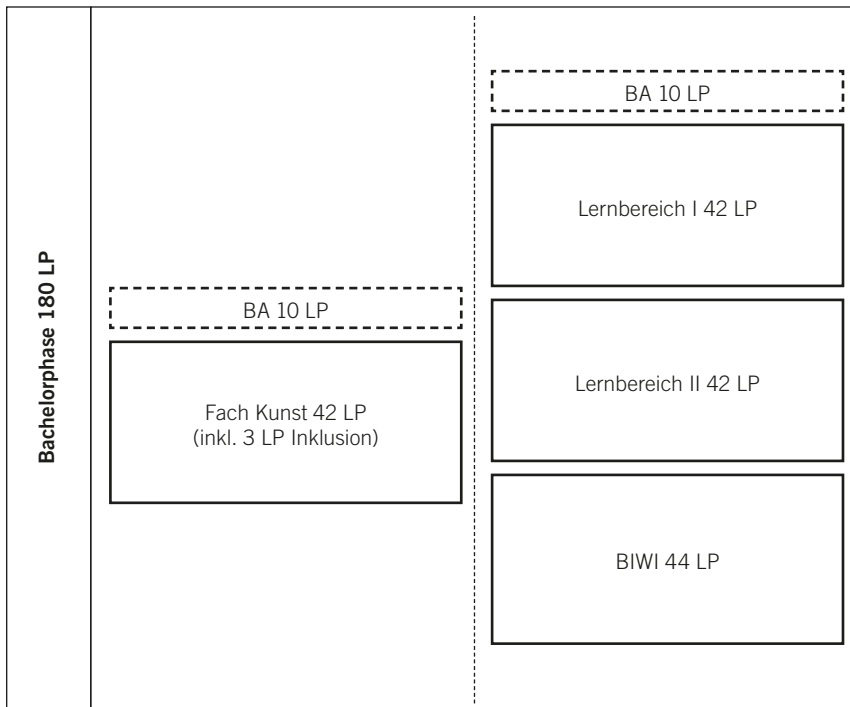
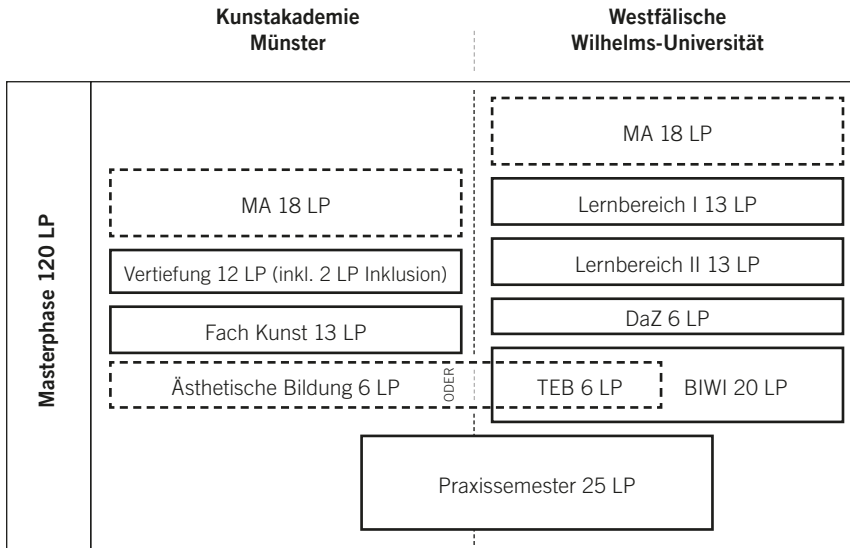
Frau Kathrin Brammer
k.brammer@kunstakademie-muenster.de

Frau Esther Nienhaus
nienhaus@kunstakademie-muenster.de

Bei Fragen der Anerkennung von Studienleistungen, der Fachsemester Einstufung, Fragen zum Praxissemester:

Studienkoordination/Fachstudienberatung

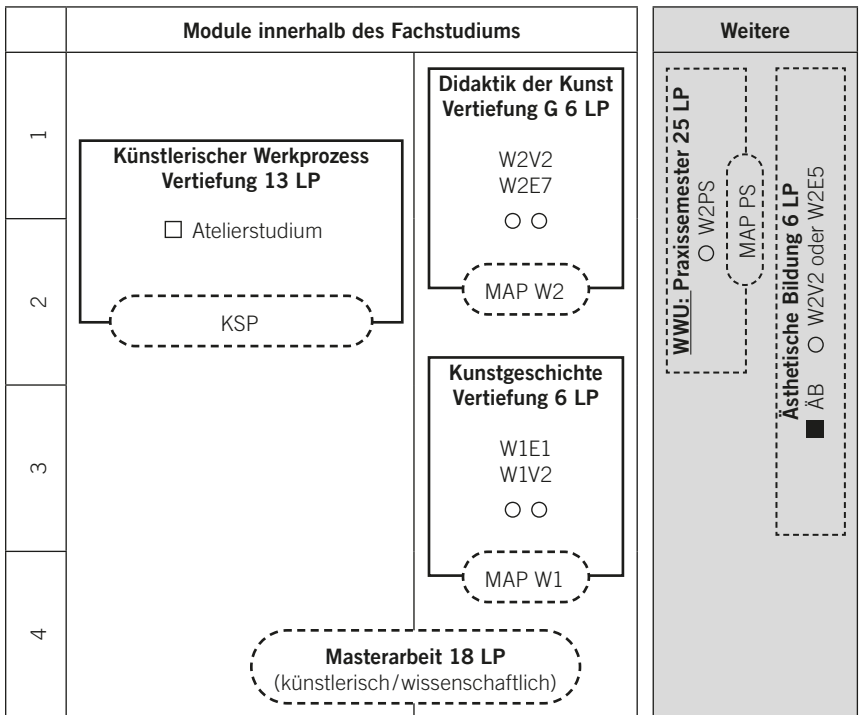
Frau Wiebke Lammert
w.lammert@kunstakademie-muenster.de



----- optional an der Kunstakademie Münster oder der Westfälischen Wilhelms-Universität

Semester	K Künstlerisches Studium	W Kunst – Wissenschaftliches Studium
		(W1) Historizität Funktion Rezeption Institution

Master of Education – G Fach Kunst 25 LP inkl. Vertiefung Kunst



Symbole:

■ = großer LS 4 LP □ = kleiner LS 3 LP ○ = TS 2 LP () = optional

Dieser Studienplan bildet die grundlegende Struktur sowie die Zahl und Ausrichtung der verpflichtenden Veranstaltungen des Studiums ab. Er kann darüber hinaus nicht alle Bedingungen erfassen. Für die Details bitte die Modulbeschreibungen heranziehen.

Im Rahmen des grundschulbezogenen Masterstudienganges ist ein Vertiefungsbereich wählbar. Dieser sollte in jedem Fall im Fach Kunst liegen. Sollte dies unter Umständen nicht möglich sein, bitte dringend an das Prüfungsamt der Kunstakademie wenden.

Kompetenzfeld K: Künstlerisches Studium

Atelierstudium
Werkstattkurs

Kompetenzfeld W1: Kunstgeschichte

Bedingungen der Historizität – Funktion – Rezeption – Institution – Kritik

Orientierung

2*	W1 O1	Überblick – Epochen der Kunstgeschichte
2	W1 O2	Einführung – Moderne, Postmoderne und Gegenwart

Vertiefung

1	W1 E1	Methoden der Kunstgeschichte (Werkanalyse/Interpretationsverfahren)
M	W1 V2	Exemplarische historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst <ul style="list-style-type: none"> ● W1 V2-1 Mittelalter / Renaissance bis 1600 ● W1 V2-2 1600 bis 1900 ● W1 V2-3 20 Jh. und Gegenwart

Kompetenzfeld W2: Theorie und Didaktik der Kunst

Bedingungen der Wahrnehmung – Medialität – Reflexion – Erfahrung – Vermittlung

Orientierung

2	W2 O2	Einführung in die Pädagogik und Didaktik der Kunst
---	-------	--

Entwicklung

2	W2 E1	Sehen als Praxis (Medien-Bilder-Methoden)
1	W2 E2	Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
2	W2 E4	Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen
M	W2 E5	Kultur-/Kunstpädagogik und außerschulische Praxisfelder <ul style="list-style-type: none"> ● W2 E5-1 Kulturpädagogik ● W2 E5-2 Museumspädagogik ● W2 E5-3 Kunsttherapie
2	W2 E7	Differenz in Kunst und Bildung (Heterogenität, Inklusion)

Vertiefung

1	W2 V2	Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
---	-------	---

Begleitveranstaltung Praxissemester

1	W2 PS	Praxisbezogene Studien – Fach Kunst
---	-------	-------------------------------------

*Angebotshäufigkeit:

2 = jedes zweite Semester einmal / 1 = jedes Semester einmal / M = jedes Semester mehrmals

1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes WS	1–3 Semester	1.–4.	13 (390 Std.)

3. Teilnahmevoraussetzungen:

Zulassung zum Masterstudium

Die Zulassung zum Masterstudium setzt Erfahrungen in künstlerischen Studienanteilen im Umfang von mindestens 24 LP voraus und einer künstlerischen Arbeit, die den Mindestanforderungen des Bachelorabschlusses an einer Kunsthochschule entspricht.

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- Künstlerisches Atelierstudium
 - Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
 - Einzel- und Gruppenberatung
 - Kolloquium
 - Präsentation beim Akademierundgang

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Ein Wechsel der Klasse ist zu jeder Rückmeldung mit der Unterschrift der/des zukünftigen und der/des gegenwärtigen Künstlerischen Lehrenden möglich.

6. Inhalte

Die Masterphase und damit der letzte Abschnitt des künstlerisch-ästhetischen Studiums dient der Ausgestaltung und Differenzierung des eigenen Werkprozesses sowie der Ausprägung des damit zusammenhängenden Problemfeldes. Die Masterphase baut daher substantiell auf die bisherigen künstlerisch-ästhetischen Erfahrungen, Experimente und Entscheidungen auf.

Um sich mit ihrer künstlerischen Arbeit, Position und Haltung in Präsentation und Erörterung mit und vor anderen legitimieren zu können, müssen sich die Studierenden im Laufe ihres Studiums mit ihren individuellen Gestaltungsintentionen an wichtigen Widerständen abarbeiten, die in der Masterphase eine zunehmend verbindliche Relevanz bekommen:

- a) die spezifische Widerständigkeit von Materialien, Medien und Verfahren, deren inhärente Eigenschaften zum produktiven Teil des künstlerischen Prozesses werden
- b) die Notwendigkeit, die eigene Arbeit gegen die Beliebigkeit des Möglichen zu einer inneren Schlüssigkeit und Konsequenz zu führen und sie vor anderen zu legitimieren
- c) die künstlerische Tätigkeit über Aspekte eines privaten subjektiven Ausdrucks hinaus in einem umfassenderen kulturellen Raum als Prozess der anschaulichen Sinnproduktion, Weltaneignung und Weltbefragung verstehen zu können

Die genannten Widerstände bzw. Anforderungen konfrontieren die Studierenden mit objektiven und allgemeinkulturellen Bedingungen und Bedeutungen künstlerisch-ästhetischer Tätigkeit. Gestalterische Entscheidungen, die in den genannten Kontexten zu legitimieren sind, umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie der Präsentation.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Vom Erwerb künstlerisch-gestalterischer Kompetenzen und damit vom nötigen Kompetenz-hintergrund für eine spätere eigenständige Bewertung, Initiierung und Begleitung kunstrelevanter Lern- und Vermittlungsprozesse ist erst dann zu sprechen, wenn der Werkprozess bis zu einem bestimmten Grad vorangetrieben wurde. Diesen erreichen die Studierenden in der Masterphase.

Die Studierenden

- gelangen zu angemessener Einsicht in die prozessuale Verflechtung von sinnlicher Wahrnehmung und anschaulicher Sinnbildung, von künstlerischem Handeln und reflektierendem Denken.
- entwickeln das reflexive und sprachliche Vermögen, Material- und Verfahrensentscheidungen problem- und intentionsbezogen zu begründen und gegebenenfalls zu revidieren
- sind sich der kontextuellen Beziehungen ihrer Arbeit zu Kunst, Kultur und Lebenswelt bewusst und können sie angemessen wahrnehmen, reflektieren und sprachlich vermitteln
- kommen zu einer angemessenen inneren Schlüssigkeit ihrer Arbeit
- gelangen nicht nur theoretisch sondern in vielfältiger praktischer und intersubjektiver Auseinandersetzung zu einem Verständnis von Kunst als Art und Weise, sich Lebenswelt anzueignen und kritisch zu befragen
- können die allgemein kulturelle Funktion der Auseinandersetzung mit Kunst authentisch begründen und eigenständig reflektieren
- finden zu einer selbstbewussten und selbstreflektierten, kunstbezogenen ästhetisch-experimentellen Haltung, die zugleich das Fundament einer eigenständigen fachlichen Autorität bildet

Gegenüber den Kompetenzprofilen anderer Masterstudiengänge wird mit Blick auf den Schulformbezug G im Vertiefungsmodul der Schwerpunkt stärker auf den sensiblen und intensiven Material- und Medienbezug gelegt, sowie auf eine spielerische, kunstbezogene, experimentell-forschende Haltung. Die theoretisch-konzeptuelle wie historische Orientierung einer künstlerischen Position tritt demgegenüber in den Hintergrund.

Die Bewährung der eigenen künstlerisch-gestalterischen Arbeit und Haltung vor der Akademieöffentlichkeit trägt außerdem in erheblichem Maße zur Persönlichkeitsbildung bei.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 1 Leistungsnachweis „künstlerisches Atelierstudium“ – Master

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Werkprozess – Vertiefung G* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Künstlerische Studienprüfung erfolgreich bestanden wurde. Die Modulprüfung wird benotet.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht in einem 45-minütigen Prüfungsgespräch auf Grundlage der Präsentation künstlerischer Originalarbeiten und/oder Projektdokumentationen der Masterphase. Die Prüfung wird von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen. PrüferInnen sind der/die eigene KünstlerlehrerIn und ein/e weitere/r KünstlerlehrerIn eigener Wahl, vorausgesetzt sie/er stimmt zu. Auch frühere Arbeiten können zum Verständnis einer Werkentwicklung herangezogen werden. Die künstlerische Studienprüfung kann gegebenenfalls auch im Zusammenhang der Präsentation und Beurteilung der künstlerischen Masterarbeit abgenommen werden.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

13/25 (Fach Kunst + Vertiefung Kunst)

12. Verwendbarkeit

Das Modul ist wesentlicher Teil des Abschlusses „Master of Education“ im Fach Kunst. Das bestandene Modul kann für jeden anderen Masterabschluss eines Lehramtsstudiums mit der jeweils an die künstlerischen Anteile der Masterphase angepassten LP-Gewichtung angerechnet werden.

13. Modulbeauftragte/r

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

14. Sonstiges

Die Überprüfung der sogenannten Fachpraxis ist integraler Bestandteil der künstlerischen Studienprüfung. Die praktischen künstlerischen Fähigkeiten sind nicht von theoretisch-konzeptuellen oder reflexiven Kompetenzen ablösbar. Vielmehr zeigen sich die praktischen Fähigkeiten als adäquater und sensibler Umgang mit Materialien und Verfahren erst im Lichte konzeptueller Hintergründe. Eine isolierte sogenannte fachpraktische Prüfung entfällt daher.

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W1 – KUNSTGESCHICHTE

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 1–3 Semester	Fachsemester: 1./3.	LP: 6 (180 Std.)
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module

keine

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- 2 Seminare/Vorlesungen [je 2 LP]
- Selbststudium im Rahmen der Seminare und der Prüfungsvorbereitung (gegebenenfalls inkl. Prüfungskolloquium)
- MAP (Modulabschlussprüfung) [2 LP]

Pflichtveranstaltung:

- W1E1 Methoden der Kunstgeschichte (Werkanalyse, Interpretationsverfahren)

und eine Wahlpflichtveranstaltung aus (näheres siehe 7.):

- W1V2 Exemplarische historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst
 - W1V2-1 Mittelalter/Renaissance bis 1600
 - W1V2-2 1600 bis 1900
 - W1V2-3 20 Jh. und Gegenwart

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Veranstaltung W1E1 und eine Wahlpflichtveranstaltung W1V2 sind obligatorisch. Zusätzlich kann ein Prüfungskolloquium besucht werden, um die Darstellung exemplarischer kunstgeschichtlicher Inhalte zu erproben und mit Anderen zu diskutieren.

6. Inhalte

In den Veranstaltungen des Vertiefungsmoduls Kunstgeschichte werden die Basiskenntnisse über die Kunst- und Mediengeschichte aus dem Orientierungsmodul differenziert und erweitert. Die Studierenden werden mit einem Spektrum von Gegenstandsbereichen und Kunstformen konfrontiert. Die Veranstaltungen akzentuieren jeweils unterschiedliche Aspekte kunsthistorischer Rezeption und Reflexion und machen sie dadurch auch in ihrer Interdependenz erfahrbar. In allen Seminaren werden Kenntnisse der Geschichte und Gegenwart der Kunst und Kunsttheorie nicht nur vermittelt, sondern auch auf ihre methodologischen Bedingungen und gesellschaftlichen Bezüge oder Implikationen hin perspektiviert. Ein besonderer Akzent liegt auf jenen Methoden der Kunst- und Bildwissenschaft, die das spezifische Aussagevermögen des (Künstlerischen) Bildes in Geschichte und Gegenwart reflektieren.

Im Zentrum der Pflichtveranstaltung W1E1 stehen exemplarische Werkanalysen und Interpretationen, die jeweils wichtige Methoden der gattungsspezifischen Beschreibung und Analyse von Kunstwerken verdeutlichen. Sie machen wichtige kunstwissenschaftliche Forschungsstrategien und Konzeptionen in ihrer historischen Entwicklung zugänglich.

In den Veranstaltungen W1V2 werden die Studierenden anhand unterschiedlicher historischer Schwerpunktsetzungen mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst sowie zentralen Erkenntnisinteressen der Kunstwissenschaft konfrontiert. Die Methoden der Beschreibung und Werkanalyse aus dem Entwicklungsmodul werden dadurch noch einmal in den Anwendungszusammenhang einer konzentrierten, kunstwissenschaftlichen Beschäftigung mit exemplarischen künstlerischen Positionen, Epochen oder Umbrüchen der Kunstgeschichte und Problemstellungen der Kunst und der Bildmedien gestellt.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Die Studierenden erarbeiten sich ein differenziertes Methoden- und Problembewusstsein hinsichtlich der kunsthistorischen, theoretisch-reflexiven, medialen und institutionellen sowie der sozialen Bedingungen der Produktion, Rezeption und Reflexion von Kunst. Sie entwickeln damit die Grundlage für eine kunstwissenschaftlich fundierte, inhaltliche Bewertung von kunstrelevanten Vermittlungsprozessen.

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur sprachlichen Artikulation der Wahrnehmung von Kunstwerken und ihrer kontextuellen Bedingtheit. Sie können Anschauung und theoretische Reflexion in der Auseinandersetzung mit exemplarischen Werken auf produktive Weise miteinander verknüpfen und dies auch sprachlich vermitteln. Für die Beschreibung und Reflektion von Kunstwerken bzw. bildhaften Phänomenen steht den Studierenden ein gattungsspezifisch adäquates, begriffliches Instrumentarium zur Verfügung.

Sie kennen verschiedene historische, exemplarische, künstlerische Positionen und können diese hinsichtlich des Zusammenhangs von

- sinnlich-anschaulicher Darstellungs- bzw. Ausdrucksform
- Rezeptions- bzw. Wahrnehmungsverständnis
- Funktion bzw. Intention und
- konzeptionell-künstlerischem Denken

in angemessener Weise darstellen und reflektieren.

Die Studierenden können sich im Feld kunsthistorischer Untersuchungsmethoden und Problemperspektiven angemessen orientieren. Zur Erschließung von Einzelwerken können sie auf einen exemplarischen Grundbestand historischer und aktueller Kunst in angemessenem Umfang zurückgreifen.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 2 Teilnahme­scheine [je 2 LP]

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunstgeschichte – Vertiefung G* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung ist wahlweise eine Klausur von 4 Std. Dauer oder eine 45-minütige mündliche Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote

6/25 (Fach Kunst + Vertiefung)

12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich absolvierte Modul ist nicht anrechenbar für andere Lehramts-Master-Studiengänge. Bei der Anrechnung für ein anderes Lehramts-Bachelorstudium an der Kunstakademie muss das Modul entsprechend aufgestockt werden.

13. Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. Gerd Blum

14. Sonstiges

Im "Master of Education" gibt es neben den Lernbereichen I und II und dem Unterrichtsfach Kunst die Wahl für einen Vertiefungsbereich. Dieser muss im Fach Kunst gewählt werden.

1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W2 – DIDAKTIK DER KUNST

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 1–3 Semester	Fachsemester: 1.–3.	LP: 6 (180 Std.)
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen:
keine

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- 2 Seminare [je 2 LP inkl. 2 LP inklusionsorientierte Fragestellungen]
- Selbststudium im Rahmen der Seminare und der Prüfungsvorbereitung
- MAP (Modulabschlussprüfung) [2 LP]

Wahlpflichtveranstaltungen (näheres siehe 7.):

- W2V2 Kunstdidaktik: Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen
- W2E7 Differenz in Kunst und Bildung (Heterogenität, Inklusion)

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die beiden Hauptseminare sind obligatorisch.

6. Inhalte

Das kunstdidaktische Vertiefungsmodul verbindet Veranstaltungen, die auf die Reflexion kunstbezogener individueller, intersubjektiv-gemeinsamer wie gesellschaftlich relevanter Prozesse und Praxen gerichtet sind. Sie richten sich auf Aspekte der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung und Bildung, des ästhetischen Handelns sowie auf Bedingungen zu ihrer Entwicklung und schulischen Vermittlung.

Die Veranstaltungen W2V2 thematisieren anhand aktueller kunstpädagogischer bzw. kunstdidaktischer Positionen und Problemfokussierungen den Bedingungs-zusammenhang von Lern-, Bildungs- und Kunstverständnis, institutionell-räumlicher Situierung und Lebensweltbezug. Dieser Zusammenhang wird einer methodischen und bildungstheoretisch fundierten Reflexion zugänglich gemacht, die sich im Spannungsfeld von schulischen Vermittlungsbedingungen, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie Kunst- und Bildrelevanz zu orientieren hat.

Die Veranstaltung entfaltet anhand zentraler kunst- bzw. bildspezifischer Problemkomplexe konkrete unterrichtsrelevante, -methodische Reflexionen. Zentrale Fragen im Hinblick auf den Erwerb ästhetisch-künstlerischer oder bildspezifischer Fähigkeiten, die in die Initiierung und Begleitung kunstbezogener Erfahrungs- und Bildungsprozesse eingebettet sind, werden exemplarisch kunstdidaktisch erschlossen. In diesem Zusammenhang werden grundlagentheoretische Perspektiven, kunstpädagogisch-kunstdidaktische Konzeptionen sowie fachspezifische Inhalte und Methoden zueinander in Beziehung gesetzt. Dies geschieht in einer Verknüpfung von praktischen Übungen und Erprobungen mit theoriebasierter Reflexion, die auch die Wechselbeziehung zwischen künstlerischer und kunstdidaktischer Erfahrung produktiv machen.

Die Veranstaltung W2E7 erschließt die für ästhetische und künstlerische Erfahrungs- und Bildungsprozesse spezifische Bedeutung von Mehrperspektivität und Subjektivität für einen adäquaten Umgang mit Heterogenität und Fragen der Inklusion in schulischen und fachunterrichtlichen Lehr-Lernzusammenhängen. Dabei werden verschiedene Aspekte von Differenz als genuine Qualität und als Potential dieser Prozesse behandelt. Die dafür relevanten Erfahrungen des künstlerischen Studiums werden reflexiv einbezogen.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Im kunstdidaktischen Vertiefungsmodul erarbeiten sich die Studierenden ein vertieftes kunstpädagogisch-kunstdidaktisches Methoden- und Problembewusstsein, das auf die Entwicklung einer forschenden und praxisreflexiven Lernhaltung gerichtet ist.

(W2V2) Die Studierenden sind in der Lage, kunstdidaktische Zielvorstellungen zu entwickeln und sie in der Gestaltung von Lernsituationen zu konkretisieren, in denen die produktiv-gestalterische, wahrnehmend-rezeptive und theoretisch-reflexive Auseinandersetzung mit künstlerischen Phänomenen und Praxen in Lehr- und Lernsituationen angeregt und begleitet werden kann. Die Studierenden verfügen über den Grundbestand eines zu entwickelnden Repertoires vielfältiger Formen schulischer kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Praxis. Sie sind sich der handlungs- und wahrnehmungsorientierenden sowie der reflexions- und urteilsleitenden Funktion kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Theorie bewusst und können diesen Zusammenhang produktiv einsetzen. Die Studierenden können inhaltliche und methodische Entscheidungen im Spannungsfeld von Kunst- und Lernverständnis, institutionellen Lernbedingungen und Lebensweltbezug angemessen begründen und reflektieren, sowie im Kontext eines grundierenden künstlerischen Bildungsgedankens verstehen. Sie entwickeln eine eigene professionsorientierte, erfahrungsoffene, kunstdidaktische Haltung, die sich die eigene forschende Lernperspektive bewusst machen und vor dem Hintergrund kunstdidaktischer Konzeptionen und aktueller Fachdiskurse angemessen begründen kann.

(W2E7) Die Studierenden entwickeln eine grundlegende Haltung zum inklusiven Umgang mit unterschiedlichen Formen und Ausprägungen von Heterogenität in Schule und Unterricht. Differenzen zwischen individuellen Befähigungen und Lernausgangslagen sowie soziokulturellen Einflüssen können als genuine Qualität und spezifisches Potential für rezeptive und produktive Dimensionen ästhetisch-künstlerischer Praxen verstanden werden. Insbesondere werden sie in eine diesbezüglich differenzierte Planung, Gestaltung und Reflexion kunstdidaktischer Situationen und Prozesse sowie eine entsprechende Leistungsbeurteilung einbezogen.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 2 Teilnahmescheine [je 2 LP]

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Didaktik der Kunst – Vertiefung G* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht aus einer 45-minütigen mündlichen Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

6/25 (Fach Kunst + Vertiefung)

12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich absolvierte Modul ist für die Masterphase der anderen Lehramtsstudiengänge an der Kunstakademie nicht anrechenbar. Eine Anrechnung für die Entwicklungsmodule im kunstwissenschaftlich-kunstdidaktischen Kompetenzfeld der anderen Lehramts-Bachelorstudiengänge ist unter der Voraussetzung einer entsprechenden Aufstockung in Absprache mit dem jeweiligen Modulbeauftragten möglich.

13. Modulbeauftragte/r

Antje Dalbckermeyer

1. Studienbereich: BILDUNGSWISSENSCHAFTEN (Anrechnung durch WWU als TEB)

2. Beginn: jedes WS	Dauer: 1 – 3 Semester	Fachsemester: 1.–3.	LP: 6 (180 Std.)
-------------------------------	---------------------------------	-------------------------------	----------------------------

3. Teilnahmevoraussetzungen:

keine

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- 2 Seminare (4 und 2 LP)
- Selbststudium im Rahmen der Seminare

Pflichtveranstaltung:

- ÄB Theoretische Grundlagen ästhetischer Bildung

und eine Veranstaltung wahlweise aus:

- W2V2 Gegenstände – Problemfelder – Konzeptionen ästhetischer Bildung
- W2E5 Kulturelle Bildung und außerschulische Praxisfelder

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Das Modul insgesamt kann als Alternative zum TEB-Modul des bildungswissenschaftlichen Studiums an der Westfälischen Wilhelms-Universität gewählt werden. Das grundlagentheoretische Hauptseminar ÄB mit Leistungsschein ist obligatorisch. Das andere Seminar kann aus W2V2 oder W2E5 gewählt werden.

6. Inhalte

Die Veranstaltungen des Moduls befassen sich mit historischen und aktuellen grundlagentheoretischen wie handlungsrelevanten Fragen der Ästhetischen Bildung. Dies betrifft auch kulturanthropologische und bildungsphilosophische Reflexionshorizonte. Diskurse zur Relevanz des Ästhetischen werden sowohl im Kontext eines Bildungsverständnisses im Allgemeinen als auch im Hinblick auf die Entwicklung und Bildung von Kindern und Jugendlichen im Besonderen einbezogen. Theoretische Bezugnahmen konkretisieren sich in der reflexiven Begegnung mit den künstlerisch-kunstpädagogischen Fachdiskursen ebenso wie in der Begegnung mit schulischen und außerschulischen künstlerisch-ästhetischen Bildungspraxen und -projekten.

Die ästhetische Bildungsperspektive nimmt die sinnlich-leibliche Situierung jedweden Lernens mit den daraus resultierenden Konsequenzen sowie die Vermittlungsdimensionen des Mimetischen und Performativen in pädagogischen Prozessen in den Blick. Indem die ästhetischen Dimensionen auf ein nicht allein verstandesgemäß herstellbares und zu konstruierendes Verhältnis zur Welt verweisen, machen sie den grundlegenden Wahrnehmungsbezug und Erfahrungscharakter des menschlichen Lernens bewusst. Dies schließt auch unbestimmbare und präreflexive Dimensionen des Lernens, einen (notwendigen) Entzug von Sinn und Eindeutigkeit als Erschließungsbedingung neuer Sinn- und Gestaltungspotentiale ein.

Das mit der ästhetischen Bildungsdimension verknüpfte Bewusstsein eines nicht vollends rationalisierbaren Verhältnisses zu Selbst, Welt und Anderen wird im Hinblick auf seine pädagogischen Konsequenzen befragt. Dies betrifft auch Ordnungen und Strukturen pädagogischer Prozesse, die auf eine integrative Verknüpfung inhaltlicher und sozialer Dimensionen des Lernens angelegt sind, die ein nicht-hierarchisches und potenziell integratives Verhältnis von Wahrnehmung und Reflexion, von Sinnlichkeit, Rationalität und Emotionalität ermöglichen. Dies schließt eine Aufmerksamkeit auch für nonverbale Verständigungsweisen, eine situative pädagogische Wahrnehmung und die Kultivierung einer entwicklungs-offenen Aufmerksamkeitshaltung mit ein. Diese sind im Zusammenhang mit der Ermöglichung von erfahrungs-offenen Bildungs- und Lernprozessen zu reflektieren.

Die Diskussion relevanten Diskurswissens und die Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen und Bezügen erfolgt in Verknüpfung mit praktischen Übungen und Erprobungen, die eine erfahrungsbezogene Reflexion und eine intersubjektiv differenzielle Mehrperspektivität sicherstellen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch der besonderen Relevanz ästhetischer Bildungsaspekte in der Begegnung von Kunst und Pädagogik.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Über ein grundlegendes Diskurswissen zu spezifischen Fragen und Perspektiven der ästhetischen Bildung hinaus ist das Modul auf die Entwicklung individueller Aufmerksamkeithaltungen und einer Reflexivität angelegt, die zwischen allgemeinen Bildungsansprüchen und -potentialen einerseits und dem singulären Charakter von Lehr- und Lernprozessen sowie ihrer sinnlich leiblichen Situierung andererseits sowohl theoretisch als auch praktisch zu vermitteln vermag. Dies schließt den praktischen wie theoretischreflexiven Umgang mit experimentellen Lehr-Lernsituationen und die sich aus Momenten des Nicht-Planbaren und Unbestimmten erschließenden offenen Potentiale mit ein.

Die Auseinandersetzung mit schulischen oder außerschulischen ästhetischen oder kunstbezogenen Bildungspraxen soll die Sensibilisierung für die Situiertheit, die kontextuelle Gebundenheit und institutionelle Rahmung ästhetischer Erfahrungsprozesse konkretisieren, erweitern und unterstützen.

Das Modul dient einem kritisch-reflexiven Zugang zu den ästhetischen Erfahrungsdimensionen von Lehr- und Lernprozessen, der zu den professionsbezogenen Bildungsprozessen der Studierenden im Blick auf die bevorstehende berufliche pädagogische Praxis beitragen kann.

8. dokumentierte Studienleistungen

- 1 Teilnahmechein [2 LP]
- 1 großer Leistungsschein im Seminar ÄB [4 LP]

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte für das Modul Ästhetische Bildung werden angerechnet, wenn die Studienleistungen mit integrierter Modulabschlussprüfung erfolgreich absolviert wurden und dokumentiert sind.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung wird durch einen Leistungsschein im obligatorischen Hauptseminar ÄB absolviert. Die Note des Leistungsscheins ist die Note des Moduls.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

6/21

12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich absolvierte Modul wird von der Westfälischen Wilhelms-Universität als Modul TEB (Theorien der Erziehung und Bildung) des bildungswissenschaftlichen Studiums im Master of Education für das Lehramt an Grundschulen anerkannt.

13. Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. Gesa Krebber

1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM

2. Beginn:	Dauer:	Fachsemester:	LP:
jedes Semester	1 Semester	3. oder 4.	18 (540 Std.)

3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module

- die dokumentierten Studienleistungen des jeweiligen Moduls
Künstlerischer Werkprozess – Vertiefung des jeweiligen Studiengangs

4. Modulstruktur/Lehr-Lernformen

- künstlerische Arbeit
- Einrichtung einer öffentlichen Präsentation

5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise

Die Masterarbeit kann grundsätzlich wahlweise in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften erstellt werden. Diese Beschreibung bezieht sich ausschließlich auf Masterarbeiten im Bereich des künstlerischen Studiums. Die Anforderungen im kunstwissenschaftlichen oder kunstdidaktischen Bereich sind in der Master-Studienordnung geregelt.

Die Masterarbeit wird schulformspezifisch in dem Sinne differenziert, dass die Anforderungen an die Orientierung im künstlerischen Kontext in den Studiengängen HRG und G geringer gewichtet wird, als der ästhetisch-gestalterische und spielerisch-experimentelle Umgang mit Materialien und lebensweltlichen Kontexten. Die künstlerische Präsentation ist ausschließlich durch die Bedingungen des Examensausstellungsbetriebes begrenzt. Es gibt keine thematischen oder medialen Vorgaben.

6. Inhalte

Die Masterarbeit besteht aus einer in den Räumen der Kunstakademie öffentlich zugänglichen Präsentation künstlerischer Arbeiten bzw. einer künstlerischen Inszenierung/Installation. Die Präsentation bzw. das Ausstellungsprojekt gibt die Gelegenheit, das im Laufe des individuellen Werkprozesses erarbeitete künstlerische Problemfeld und die in diesem Prozess entwickelten ästhetisch-künstlerischen Qualitäten auf ihre Schlüssigkeit und ihr Potential hin zu überprüfen, zu zeigen und öffentlich zur Diskussion zu stellen.

7. Kompetenzen/Bewertungskriterien

Mit ihrer Präsentation zeigen die Studierenden, dass sie ihren künstlerischen Werkprozess bis zu einem angemessenen Grad innerer Konsequenz und Schlüssigkeit geführt haben. Durch die Zuspitzung von Auswahl und Inszenierung der Arbeit(en) machen sie deutlich, dass sie die künstlerischen bzw. ästhetisch-experimentellen Qualitäten ihrer Arbeit erkennen und zur Geltung bringen können. Dies unterstützen oder untermauern sie durch erschließende, sinnvoll kontextualisierende Erläuterungen. Die Qualitäten werden schulformspezifisch gewichtet (siehe 5.)

8. dokumentierte Studienleistungen

- Öffentliche Ausstellung künstlerischer Arbeiten

9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/Prüfungen/Noten

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Präsentation von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde.

10. Prüfungsmodalitäten

Die Masterpräsentation wird von einer Gutachterkommission aus zwei KünstlerprofessorInnen, von denen eine/r der/die eigene KünstlerlehrerIn ist und einer/einem wissenschaftlich Lehrenden bewertet. Das Gutachten wird auf der Grundlage der Präsentation und gegebenenfalls eines erläuternden Gespräches von höchstens 30 Minuten Länge gefällt. Die Begutachtung kann auch im Zusammenhang mit der Abnahme der künstlerischen Studienprüfung vorgenommen werden.

11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Bachelor-Gesamtnote

18/120

12. Verwendbarkeit

für alle Lehramtsstudiengänge

13. Modulbeauftragte/r

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

Kunstakademie Münster,
Leonardo-Campus 2, 48149 Münster

Stand: 05. Juli 2022 | P02018

KUNSTAKADEMIE
 **MÜNSTER**
HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE
UNIVERSITY OF FINE ARTS MÜNSTER